

EMIL MARIUS REQUARK

Vor Troja nichts Neues!

„Hast Du über den Dreck berichtet? Von den Läusen? Von dem hundsgemeinen Fressen?“ — so fragt der Verfasser des nach dreitausend Jahren aufgefundenen Tagebuchs vor Troja den Sänger Homer, den offiziellen Kriegsberichterstatter, der nach seiner Ansicht für ein Glas Wein und ein Stück Braten an der Tafel der Großen das verlogene Lob der Helden singt.

Emil Marius Requark zeichnet als Herausgeber dieses Kriegstagebuchs und stellt in einer gelehrten und lustigen Untersuchung fest, daß der Verfasser Thersites ist. Der häßliche Spötter kommt heil aus dem Völkermorden zurück und formt seine Erinnerungen zum Buch. Er weiß sehr wohl:

„Alle Leute werden es verschlingen. Man wird gar nicht genug Exemplare beschaffen können.“

Zu allen Zeiten haben sich die Massen lieber mit dem Allzumenschlichen abgegeben, und nichts ist ihnen erwünschter, als die Großen auf der Latrine zu beobachten. Thersites weiß: „Die ältesten Frontschweine lauschen mit offenem Mund, wenn ich auf den Krieg schimpfe, auf Offiziere und Unteroffiziere, und an Ärzten und Sanitätern nicht ein gutes Haar lasse.“ Dabei bildet er sich ein, die Dinge zu sehen, wie sie sind und daß sein Auge das Auge aller ist.

Dieses Buch sprüht von Geist und Wit!
Dieses Buch ist geschaffen von deutschem Zorn!
Dieses Buch weckt das helle deutsche Lachen!

Es bildet das ersehnte und notwendige Gegengewicht gegen den einseitigen Pazifismus, der sich einredet, mit seiner oberflächlichen Betrachtungsweise den tiefsten Sinn der Geschichte zu erfassen, entgegen dem Schillerschen Wort: „Der Krieg hat auch seine Ehre!“

1.-10. Tausend

Kart. M. 2.50



Brunnen-Verlag / Karl Winkler / Berlin SW 48

In Leipzig: Theod. Thomas Komm. Gesch. — In Wien: Buchhandlung Dr. Franz Hain